

Erfahrungsbericht Gent (WiSe 2021/2022)

Vorbereitung

Ich studiere Niederlandistik und Sportwissenschaften auf Lehramt (Gym) und musste für mein Fremdsprachen-Studium ein Auslandssemester in einem niederländischsprachigen Land machen. Da in den Niederlanden die meisten Studiengänge auf Englisch sind und vieles auf die internationalen Studenten ausgelegt ist, wäre die Hauptsprache Englisch, was mir für mein Studium nicht viel bringen würde, darum hab ich mich für Belgien entschieden. In Belgien ist zwar der flämische Dialekt, aber die Studiengänge und der Kontakt mit Menschen findet größtenteils auf Niederländisch statt.

Nachdem ich mich für Gent entschieden hatte, habe ich meiner Koordinatorin direkt Bescheid gesagt und wurde auf eine Liste eingetragen. Es gab zwei Plätze für Gent und da ich und ein Freund beide zusammen nach Gent gehen wollten, mussten wir uns ziemlich früh entscheiden und eintragen lassen. Da wir die ersten waren, haben wir die Plätze problemlos bekommen. Um an der Universität Gent angenommen zu werden, mussten wir einige Formulare ausfüllen, sowie ein Motivationsschreiben formulieren und alles Frist gerecht einreichen.

Anreise

Ich und mein befreundeter Kommilitone sind gemeinsam angereist; und auch abgereist. Beide Male sind wir mit einem großen Transporter gefahren, um alle Umzugskartons und auch die Fahrräder mitzubekommen. Da mein Freund so einen großen Transporter zur Verfügung hat, war dies kein Problem und er konnte dann jeweils auch direkt ein paar Tage bleiben. Bei dem ganzen Gepäck, was wir dabei hatten, wäre Zug oder etwas anderes auch absolut nicht möglich gewesen.



Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden war denke ich die größte Herausforderung, und dass obwohl wir viel Unterstützung der Uni Gent bekommen haben.

Ich habe mich gegen die International Studentresidence entschieden, da mein Hauptziel war meine Niederländischkenntnisse zu verbessern und im internationalen Studentenwohnheim natürlich hauptsächlich Studenten sind, mit denen man Englisch sprechen würde. Da ich nun aber auf dem freien Markt in Gent nach einer Wohnung oder WG schauen musste, war es gar nicht so leicht etwas zu finden. Unsere Ansprechpartnerin von der Fakultät an der Uni Gent war aber eine große Hilfe. Sie hat uns wirklich fast täglich Wohnungen / Zimmer von Studenten in Gent geschickt, die selber ins Ausland gehen und dementsprechend für den gleichen Zeitraum ihre Zimmer untervermieten wollen. Aber auch da galt „wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Heißt, man musste direkt selber Kontakt mit den Studenten aufnehmen und fragen, ob die Wohnungen noch zur Verfügung stehen. Leider habe ich viele Absagen bekommen, obwohl ich immer früh geschrieben habe, weil es trotzdem immer welche gab, die schneller waren, oder ich habe gezielt nicht geschrieben, da mir die Wohnungen zu teuer waren. Denn da ich in Oldenburg mit meinem Freund zusammen wohne, war es mir nicht möglich meine Wohnung unterzuvermieten. Ich musste mich darauf einstellen jeden Monat doppelt Miete, für beide Wohnungen, in Gent und in Oldenburg, zu bezahlen und habe dementsprechend gehofft, eine Wohnung zu finden, welche möglichst unter 450€ liegt. Monatelang habe ich keine Wohnung gefunden und als die erste Septemberwoche anbrach, schickte unsere Ansprechpartnerin immer weniger zur Verfügung stehende Wohnungen, viele davon schon in Brügge.

Als ich angefangen habe schon nach Airbnb's zuzucken, bekam ich eine E-Mail mit einem Zimmer in einer 5er-Jungs WG für 350€. Ich habe mich sofort mit dem Jungen in Kontakt gesetzt und die Wohnung bekommen, knapp zwei Wochen vor der Anreise. Das war eine große Erleichterung und obwohl die Wohnung keine „Traum-Wohnung“ war, war ich froh endlich eine Unterkunft gefunden zu haben. Dass es nur Jungs waren, hat mich auch nicht gestört, außerdem waren es alles Belgier, was meiner Sprachverbesserung natürlich sehr zugutekam. Die Wohnung bestand aus fünf Schlafzimmern, welche auf drei Stockwerke aufgeteilt waren. Ich habe ganz oben gewohnt. Wir hatten ein Esszimmer, einen kleinen Raum mit Dusche, einen kleinen Raum mit Toilette und eine relativ neue Küche, alles im Erdgeschoss. Dementsprechend lang war mein Weg zur Dusche und Toilette, aber es gibt schlimmeres.

Mein Zimmer war recht groß und auf zwei Ebenen aufgeteilt, oben das Bett, unten der Schreibtisch. Jedes Zimmer hatte einen eigenen kleinen Kühlschrank und ein eigenes Waschbecken, was für Wasser und abends Zähneputzen und abschminken echt essenziell war. Spülmaschinen und Waschmaschinen haben in Gent nur die wenigsten Wohnungen. Man muss also in Waschalons gehen, um seine Wäsche zu waschen. Eine gute Möglichkeit bieten außerdem die „Wasbars“, Cafés mit Waschmaschinen, dort kann man dann essen während man auf seine Wäsche wartet.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium fand zum Glück in Präsenz statt. Ich war mit zwei Freunden aus der Niederlandistik zusammen in Gent und darum haben wir die gleichen niederländisch Kurse belegt. Wir entschieden uns gemeinsam für „Flämische Gebärdensprache“ („Vlaamse Gebarentaal“), einen niederländisch Sprachkurs („Dutch Proficiency I“), und einem Literaturmodul. Außerdem belegte ich noch aus eigenem Interesse „Japanische Geschichte“ („Geschiedenes van Japan“). Für mein Sportstudium konnte ich leider nichts belegen, weil die Kurse zu unterschiedlich waren und die Praxiskurse über ein ganzes Jahr, also zwei Semester gestreckt waren, und ich ja leider nur ein Semester da war. Die Kurse waren super interessant und die Dozenten sehr bemüht und auch den Erasmusstudenten sehr entgegenkommend und verständnisvoll. Generell ist das Kursangebot der Uni Gent sehr breit gefächert und man kann aus jedem Bereich etwas wählen, wenn man möchte. In einigen Fächern wie z.B. Sport ist man manchmal leider an einen gewissen Zeitraum gebunden und auch bei Sommer- und Wintersemester ist das Angebot unterschiedlich. Für einige Kurse muss man zudem einen anderen Kurs vorher belegt und erfolgreich abgeschlossen haben. Wenn man sich da aber früh genug mit den Professoren in Kontakt setzt, kann man bestimmt eine Einigung finden. Die Professoren und Dozenten sind wirklich sehr offen und entgegenkommend. Auch bei den Prüfungen haben wir zum Teil mehr Vorbereitungs- und Bearbeitungszeit bekommen. Alle meine Kurse waren auf Niederländisch.



Erfahrungen

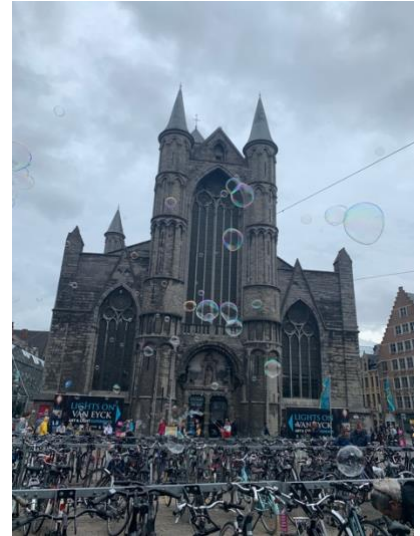
Die Stadt selber ist wunderschön. Die Architektur ist ein Traum und auch die Flüsse, Parks und der Aufbau der Stadt sind wirklich angenehm. Man kann alles gut mit dem Rad oder auch zu Fuß erreichen. Es gibt unfassbar viele Cafés und Bars und natürlich auch bestimmte „Party-Ecken“, wie die „Overpoortstraat“ (eine Straße mit einem Club nach dem anderen) und den „Vlasmarkt“, mit Bars und Clubs gemischt. Auch der „Vrijdagmarkt“ ist umsäumt von Cafés tagsüber und Bars abends. Der „Korenmarkt“, auch ein Platz umzingelt von unzähligen Bars und Cafés, liegt ziemlich in der Mitte der Stadt und war meist unser Standard-Treffpunkt, wenn wir noch unschlüssig waren, wo wir hinwollen, weil man von dort aus alles gut erreichen konnte.

Die Uni besteht aus mehreren Campussen und Gebäuden, die in der ganzen Stadt verteilt sind, das ist abhängig von den Kursen und der Fakultät.

Da die Uni gefühlt die komplette Stadt einnimmt, dreht sich auch alles um die Studierenden. Zum Beispiel gab es zu Beginn des Semesters einen großen „Student-Kick-off“ auf dem „Sint-Pietersplein“. Dafür wurde tagelang aufgebaut und Straßen sowie der gesamte Platz gesperrt und in kürzester Zeit ein Festival mit Bierbuden, Essenständen und Bühnen aufgebaut.

Auch die ESN-Leute, also die Mitarbeiter vom „Erasmus Student Network“ haben sich viel gekümmert und ständig Events organisiert, Partys, Karaoke, Bowling, Pub Crawl, Picknick, City Tour, und noch viel mehr. Langweilig wurde es auf jeden Fall nie. Wir haben auch eine ESN-Karte bekommen, mit der man umsonst in die Clubs reinkam und Rabatte bei Getränken bekommen hat. Und wenn gerade keine Party anstand, gibt es genug Cafés und Bars zum frühstücken, Kaffee trinken, essen, Bier trinken, etc... Eine Bootstour sollte man auch gemacht haben! Sowie die Burg, den Belfort und die schönen Kirchen und Kathedralen besuchen, von denen Gent sehr viele hat.

Da ich Sport studiere, gehört Sport natürlich zu meinem Alltag. Dementsprechend habe ich mich mit einer Freundin zusammen in einem Fitnessstudio angemeldet. Wir waren bei Jims, die haben zwei Filialen und die größte Auswahl an Geräten. Außerdem konnte man da jeweils Ersamsusverträge abschließen für einen, zwei, drei, vier, Monate und musste nicht direkt einen Zweijahresvertrag abschließen. Das war sehr praktisch.



Anerkennungen von Leistungen

Da ich keine Kurse belegen konnte, die denen in Oldenburg entsprechen, kann mir auch leider nichts angerechnet werden.

Den einzigen Kurs, den ich mir hätte anrechnen lassen können, wäre der Literaturkurs in Niederländisch gewesen, aber den habe ich aus persönlichen Gründen abgebrochen und dementsprechend hatte ich nur noch Module, die es in Oldenburg gar nicht gibt.

Fazit

Ich bin echt froh, dass ich mich für Gent entschieden habe, weil es einfach eine traumhaft schöne Stadt ist. Abgesehen von der Architektur und den ganzen Cafés und Bars ist die Stadt auch sehr studentenfreundlich. Fast überall gibt es Studentenrabatte und alles dreht auch um die Studenten. Man fühlt sich sehr willkommen und wohl und hatte nie das Gefühl, alleine zu sein. Natürlich durch die Freundschaften, die man geschlossen hat, aber auch weil die Universität Gent einem echt immer zur Seite steht und ein sehr hilfsbereiter Ansprechpartner war, was ich so von Bildungsinstitutionen gar nicht kenne.

Empfehlungen von mir:

Kultur:

- Belfort (Glockenturm)
- Gravensteen (Burg, unbedingt mit Audioguide, das lohnt sich!)
- Bootstour
- Die Kirchen und Kathedralen besuchen

Bars:

- Dulle Griet (Typisch Genter 1.2 Liter Krug für den man den Schuh abgeben muss -> Tradition)
- Bier Centraal (Bier-Bibel, große Auswahl an Bier)
- Hot Club Gent (Jazz Live Konzerte)
- Moris
- Dragon
- Ray

Cafés:

- Wasbar (leckere Bagel und Pommes + man kann seine Wäsche waschen, gut zum lernen)
- Julie's (die besten Kuchen der Stadt)
- Vooruit (Gut und preiswert, gut zum lernen)
- Mayana (Chocoladen Café)
- Pain Perdu (super zum Brunchen)

Essen:

- Guiseppes (Pizza)
- Ottomat (Pizza)
- Asia King (Sushi)
- Poule & Poulette (Hähnchen)
- Manhattns (Burger)
- Pauls Botique (Burger)
- Taco Santo (Mexikanisch)
- De Orchidee (Thai, Wok)

Tipps:

- Frag immer nach Studentenrabatt oder Angeboten!
- Nutz möglichst viele ESN Events und Angebote!
- Check auf jeden Fall die Second Hand Läden aus (zB.: ThinkTwice), die sind super!



Sinterklaasfeest (Nikolaus)

PS: Gent ist leider deutlich teurer als Oldenburg, aber du lebst wahrscheinlich nur einmal in Gent, also gönn dir!